

Osthavel-  
Kreis-ländisches  
Blatt.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend.  
Preis: vierteljährlich 8 Egr. 6 Pf.

Insertions-Gebühren für die gespaltene  
Zeile 1 Egr.

Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag,  
Mittags 12 Uhr, angenommen.

Nr. 23.

Nauen, Sonnabend den 21. März

1857.

## Amtlicher Theil.

## Bekanntmachung.

Am 26sten d. M., Vormittags 9 Uhr,  
sollen zu Rathhause hieselbst folgende Diug-, resp. Brenn-  
hölzer, als:

34 Buchen-Nugenden und 2½ Schock birkenne Leiterbäume,  
¼ Klaster Nütern-Knüttel, 1½ dito Eichen-Kloben,  
1 dito Knüttel, 3½ dito Stubben, 114 Klaster Birken-  
Kloben, 96½ dito Knüttel, 5½ Eichen-Kloben, 40 dito  
Knüttel, ¼ Klaster Eichen-Kloben, 8 dito Buchen-Kloben,  
67½ dito Knüttel, 1 Klaster Nütern-Kloben, ¼ dito  
Knüttel, 514 Stück Meißhausen,

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffent-  
lich an den Meißbietenden verkauft werden. Die Vorweisung  
der Hölzer erfolgt auf Verlangen am Tage vor dem Termine  
durch den Stadtförster Herrn Kanzler.

Spandow, den 16. März 1857.

Der Magistrat.

Die Feuerkassen-Beiträge pro 2tes Semester 1856 betragen  
auf das Hundert:

- 1) in der ersten Klasse — Egr. 8 Pf.,
- 2) in der zweiten Klasse 2 Egr. — Pf.,
- 3) in der dritten Klasse 3 Egr. 4 Pf.,
- 4) in der vierten Klasse 4 Egr. 8 Pf.

Dieselben sind von den Hauseigenthümern  
des Klosterbezirks, des Marktbezirks, des Friedebezirks am  
16. April d. J.;

von den Hauseigenthümern  
des Berlinerbezirks, des Oranienburgerbezirks, des Stresow-  
bezirks am 16. April d. J.

Vormittags von 8—1 Uhr, bei Vermeidung der Execution zur  
Stadtkasse einzuzahlen.

Spandow, den 9 März 1857.

Der Magistrat.

Wegen der notwendigen Reparatur der vor dem hiesigen  
Berliner Stadthore belegenen Havelbrücke wird die Passage über  
dieselbe vom 23. März er. ab während etwa 16 Tagen gehemmt,  
und dagegen der Weg über die Schlusen-Brücke, das Festungs-  
Stadion und über die Vorgraben-Brücke bei der Citadelle geöffnet  
sein. — Spandow, den 17. März 1857.

Königl. Domänen- u. Rent-Amt.

Alle diejenigen militairpflichtigen Personen, welche in dem  
Zeitraum vom 1. Januar 1818 bis incl. 31. December 1837 ge-  
boren sind, mithin in dem Alter von 20—39 Jahren stehen und  
ihren Wohnsitz in hiesiger Stadt haben oder sich bei Einwohnern

hieselbst in irgend einem Verhältniß als Geselle, Lehrling, Knecht u.  
befinden, werden unter Bezugnahme auf den §. 1 der Verordnung  
vom 13. April 1825 (Beilage zum 23sten Stück des Amtsblatts  
von 1825), das veränderte Verfahren bei den Gesap-Aushebungen  
betreffend, hiermit aufgefordert, sich in folgender Ordnung zur  
Eintragung in die Stammtafel im Polizei-Bureau hieselbst von  
Nachmittags 3—6 Uhr persönlich zu melden, und zwar:

- 1) am 1. April er. die 20-, 21-, 22- und 23jährigen,
- 2) am 2. April er. die 24-, 25-, 26- und 27jährigen,
- 3) am 3. April er. die 28-, 29-, 30- und 31jährigen,
- 4) am 4. April er. die 32-, 33-, 34- und 35jährigen, u.
- 5) am 6. April er. die 36-, 37-, 38- und 39jährigen.

Für die hier geborenen, sehr aber nicht anwesenden Militair-  
pflichtigen müssen die Aeltern, Vormünder und Verwandte er-  
scheinen. — Die Militairpflichtigen haben die in ihren Händen  
befindlichen Militairpapiere, sowie Kopsungs- und Gestellungs-  
Scheine mit zur Stelle zu bringen.

Diesjenigen, welche sich in dem bestimmten Termine nicht  
melden und die unterlassene Meldung nicht hinreichend zu ent-  
schuldigen vermögen, gehen ihrer ewigen Reclamationsgründe  
verlustig und werden, wenn sie zum Militairdienst tauglich be-  
funden werden sollten, vor allen anderen Militairpflichtigen  
zum Dienst eingestellt, dagegen werden die älteren Militair-  
pflichtigen, auf welche diese Maßregel ihres Alters oder sonstiger  
Verhältnisse wegen nicht mehr geltend gemacht werden kann, beim  
unentschuldigtem Ausbleiben mit 1 Thlr. Geldbuße, event. 24  
Stunden Gefängniß bestraft werden.

Nauen, den 18. März 1857.

Der Magistrat und die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

In hiesiger Stadthorst sollen noch einige Sägen zum Schneiden  
der zum Schulhausbau erforderlichen Hölzer u. aufgestellt werden.

Holzschneider, welche hierbei beschäftigt sein wollen, können  
sich bei dem Vorsitzenden der städtischen Bau-Deputation, Herrn  
Rathsherrn Kerkow hieselbst, sofort melden.

Nauen, den 20. März 1857.

Der Magistrat.

Zur Wahl neuer Mitglieder des Ausschusses der hiesigen  
gemeinsamen Gesellen-Unterstützungs-Kasse, an Stelle derjenigen,  
deren Wahlzeit abgelaufen ist, sowie derjenigen, welche inzwischen  
von hier abgegangen sind, und sodann zugleich zur Wahl eines  
neuen Ladenmeisters und Mitglieds und deren Stellvertreter ist  
ein Termin auf Freitag den 27sten d. M., Nachmit-  
tags 2 Uhr, auf der Rathshaus hieselbst angesetzt, zu wei-  
chem sämmtliche jetzt hier in Arbeit stehende Gesellen mit dem

Bemerken vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden sich die Wahl der Anwesenden gefallen lassen müssen.

Fehrbellin, den 19. März 1857.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Dienstag den 24ten dieses Monats,

Vormittags um 10 Uhr,

sollen auf dem hiesigen Magazinbofe

circa 22 Centner Roggen-Kleie und  
eine Quantität Fegepreu

gegen gleich baare Bezahlung und unter der Bedingung der sofortigen Abholung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Ausgebot der Kleie erfolgt centnerweis.

Mauen, den 20. März 1857.

Königl. Depot-Magazin-Verwaltung.

S o f f m a n n.

## Nichtamtlicher Theil.

### Zeitungs-Nachrichten.

**Berlin, 17. März.** Bekanntlich hat bei den Abgeordneten die Linke aller Schattirungen noch eine Privat-Finanz-Commission gebildet zur Berathung der Steuervorlagen. Diese Commission hat neulich über alle Steuergesetze abgestimmt. Dabei hat eine kleine Majorität derselben sich für das Gesetz über Besteuerung einiger Actien-Gesellschaften erklärt, jedoch mit erheblichen Amendements. Bei der schließlichen Abstimmung ist mit schwacher Majorität 1) das Gewerbesteuergesetz, 2) das Actien-Steuergesetz genehmigt worden. Dagegen wurde 1) die Gebäudesteuer, 2) die Salzsteuer fast einstimmig und endlich 3) das Gesetz über einige Bestimmungen der Grundsteuer in den sechs östlichen Provinzen einstimmig abgelehnt.

— 18. März. Se. Maj. der König fuhr gestern bereits früh 8 Uhr von Charlottenburg nach dem hiesigen Schlosse und nahmen daselbst mehrere Vorträge entgegen. Um 11 Uhr nahmen Allerhöchstdieselben die Parade der 3 Escadrons der Garde-du-Corps, der 3 Regimenter der 2ten Garde-Cavallerie-Brigade, wie auch der reitenden Garde-Artillerie zu Fuß ab und begaben sich hierauf in das Prinzessinnen-Palais zu Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin von Liegnitz, woselbst Ihre Maj. die Königin bereits anwesend war. Von da besuchten Ihre Königl. Majestäten gemeinschaftlich die permanente Kunstausstellung des Commerzien-Raths Sachs. Ihre Maj. die Königin fuhr nach Charlottenburg zurück, wogegen Se. Maj. der König sich wieder nach dem Schlosse begaben, weitere Vorträge empfangen und dann, größtentheils zu Fuß, nach Charlottenburg zurückkehrten, woselbst um vier Uhr ein größeres militairisches Diner im Königl. Schlosse stattfand.

— 19. März. Infolge des am 14ten zu Kopenhagen abgeschlossenen Vertrages über die Ablösung des Sundzolls hört die Erhebung dieses Zolles von Seiten Dänemarks mit dem 1. April d. J. auf und es werden demnach von diesem Tage an alle Schiffe den Sund ohne fernern Aufenthalt passieren können. Mit einzelnen Staaten schweben nur noch Verhandlungen über die Modalitäten der für die Aufhebung des Zolles an Dänemark zu zahlenden Summe. Auch in Betreff Preußens findet dies dem Vernehmen nach statt, doch darf schon in den nächsten Tagen auf eine Erledigung dieser nebensächlichen Frage gehofft werden.

**Stettin, 17. März.** Die Nachricht, daß der Vertrag, die Aufhebung des Sundzolls betreffend, von Seiten Dänemarks und der Bevollmächtigten der Conferenz unterzeichnet sei, ist dem Vorstande unserer Kaufmannschaft zuerst durch eine telegraphische Depesche des zur Zeit in Berlin anwesenden Freiherrn Senft von Pilsach in folgendem Wortlaut gekommen: Der Ober-Präsident von Pommern an den Vorsteher der Kaufmannschaft zu Stettin: „Ich begrüße Sie mit der Nachricht, daß der Vertrag wegen Aufhebung des Sundzolls am 14ten d. M., Abends, in Kopenhagen unterzeichnet ist. Der Kaufmannschaft wünsche ich Glück dazu.“

**Frankfurt, 16. März.** Der Prinz Carl von Preußen Königl. Hoh. ist mit dem heutigen Berliner Schnellzuge hier selbst angekommen und von dem preussischen Bundestagsgesandten von Bismark-Schönhausen empfangen worden. Nach eingenommenem Dejeuner in der „Westendhall“ setzte der Prinz seine Reise mit dem Schnellzuge der Main-Neckarbahn über Straßburg nach Italien zum Besuch S. M. der Kaiserin-Mutter von Rußland fort.

**Wien, 16. März.** Die auf den Aufruf des Severinus-Bereins zusammengetretene Wilger-Caravane, welche zum Oster-

festen in Jerusalem zu sein beabsichtigt, wird im Laufe künftiger Woche ihre Reise antreten. Sie besteht aus etwa 20 Personen, darunter 8 Geistliche.

**Venedig, 14. März.** Das Erdbeben vom 7. März hat hier unter dem Volke nicht wenig Schrecken verursacht; einige betrachteten es als Vorboden des Kometen vom 13. Juni und wie man vernimmt, sind schon vier wegen solcher Prophezeiung wahnsinnig gewordene Personen ins Irrenhaus gebracht worden. Besonders unter den Landleuten im Venezianischen herrscht der Aberglaube, daß die Welt am 13. Juni untergehe, in großer Ausdehnung. (In Galizien sollen die Bauern jetzt schon vielfach nicht mehr an's Arbeiten denken, sondern sich dem Müßiggang und Schnapstrinken ergeben. Ähnliches wird auch der preussischen Provinz Posen gemeldet. Dort soll sogar, wenn die „Pos. Ztg.“ recht berichtet, ein zwölfjähriger Knabe sich aus Furcht vor dem Weltuntergange ertränkt haben.)

**Paris, 15. März.** Ein Decret verfügt die Errichtung eines französisch-arabischen Collegiums zu Algier. — Man erwartet in den nächsten Tagen eine abermalige Sitzung der zur Regelung der Neuenburger Angelegenheit zusammengetretenen Conferenzen. Es heißt, daß die Instructionen des Berliner Cabinets für den Grafen Hapsfeld bereits unterwegs seien.

### Des Schulzen Klemm Reise in's Blaue.

(Fortsetzung.)

Ein schöner Weg führt jetzt in Bogenlinien auf die Spitze, so bequem, daß man mit Wagen und Pferden hinauf kann. Seitdem wird der Brocken viel mehr besucht. Hinauf und herunter ging's auch schon in munteren Gruppen unter Sang und Klang, und Wanderer an Wanderer zog vor oder hinter ihnen, Leute aus aller Herren Länder, mit Sträußen an Hüten und Mützen.

Endlich, endlich war der letzte Schritt gethan, der Gipfel des Berges erstiegen. So, wie schauten sie da um sich, als sie nun rund nach allen Seiten blicken konnten! Sie standen sprachlos da, und nur ihre Augen und die Mienen im Gesicht redeten, und die Hände, die sich unwillkürlich hoben und bewegten und ballten, mochten die Ah! und Oh! darin. Aber dieser Blick in die weite Schöpfung war nur ein kurzer, wie ja jede Seligkeit hienieden; ehe sie sich nur recht finden konnten, da schwebten weiße Nebel in der Luft daher, umhüllten sie sammt dem Berge und verschleierten ihre Augen. Der Nebel war Anfangs so licht und weiß, wie der Rauch eines Backofens, der mit Birkenreisig geheizt ist und den der Wind in die Straße niederdrückt. Unsere Reisenden schüttelten ärgerlich die Köpfe und traten auf die Seite, um dem Rauch aus dem Wege zu treten, aber wohin sie traten, zogen auch die Nebel rasch vorüber, und bald war die ganze Aussicht in dicken regenschweren Dunst verwandelt, in dem man auch nicht sechs Schritt weit sehen konnte.

„Na nun,“ fragte der Schulze und sah Holten an, „was wird das? Wo kommt denn der Blignebel am hellen Tage so zur Unzeit her?“

„Nebel, Schulze? Das ist kein Nebel,“ erwiderte der. „Habt Ihr vergessen, wie Ihr vor kurzer Zeit Wolken am Himmel vorbeiziehen sahet? Jetzt steht Ihr drin; Wolken sind's, die uns einhüllen, reine, schiere Wolken! Habt sie nur an, extrahirt sie Euch ordentlich, und Ihr werdet dann die handgreifliche Erklärung der Wolken haben. Wärdet Ihr den Nebel hier oben für

Wolken halten? Jetzt seht Ihr's aber, daß die Wolken nichts weiter, als wässeriger Dunst sind. Je schwerer, je wässeriger dieser Dunst, je niedriger schweben die Wolken, sie steigen aber um so höher, je wärmer die Luft ist, und im Sommer sind die hellen, weißen Wolken, viele meinen, sie beständen aus lauter Schnee, oft 12—14.000 Fuß hoch. Aber nun kommt nur in's Brockenhaus, wollen uns da ein wenig ausruhen, denn es wird, ich sage es Euch vorher, ein wahres Hundewetter hier oben losgeben, bei dem uns in unserm dünnen Zeuge die Zähne im Munde klappern werden, wenn wir nicht etwas Warmes unserm Wagen anbieten."

Die Reisenden traten in das Brockenhaus ein und fanden dort in einer schönen warmen Stube eine große Anzahl Gefährten. Bald saßen sie unter ihnen bei einer warmen Suppe und ließen es sich wohlschmecken, 3500 Fuß hoch über den Köpfen ihrer ehrlichen Landsleute da unten. Im Ofen bullerte zu ihrer nicht geringen Verwunderung ein lustiges Feuer, und es sah sich da oben im Schooße der Wolken so traulich, wie daheim bei naschkaltem Winterwetter im December im Großvaterstuhl am warmen Ofen. Lange hielten sie jedoch in der Stube nicht aus, und da der Nebel der Wolken sich immer noch nicht verziehen wollte, so gingen sie dennoch hinaus. In der Hausthür stand der Brockenwirth und schaute um sich.

"Na, Freunden, wird's klar werden?" fragte ihn Holten. "Heute nicht mehr," antwortete der kopfschüttelnd; "es müßte denn sein, wie's mir fast scheinen möchte, daß es ein Gewitter gäbe. Es war heut Morgen so schwül und's Ungeziefer schwärzte stark. Auch scheint sich's Gewölk zu senken; na, wer weiß, ob's nicht was giebt. Unten ist's klar Wetter."

Nach diesen Worten trat er in's Haus und unsere Reisenden gingen nach dem Thurme, der dicht vor dem Brockenhause erbaut ist. Sie stiegen hinauf, aber auch dort veränderte sich die Aussicht nicht; Nebel, nichts wie Nebel sahen sie, der rasch vorüberzog. Sie stiegen wieder hinab. Das Wetter wurde immer unfreundlicher, und die Masse drang ihnen durch's Zeug bis auf's Hemde. An ihren Rücken rannen die Tropfen herunter. Ja, einzelne Schneeflocken fielen, und zuletzt wurde es ein wahres Schlackenwetter. Die Tropfen des Nebels indeß waren nur ganz klein und zart. "Nun ja, so ist stets der Anfang des Regens da oben," sagte Holten. "Erst im Herabfallen durch die wässerige dicke Luft werden die Tropfen größer; also regnet's oben viel weniger, als unten auf der Erde. Man hat das genau untersucht, indem man bei einem Regen ein Gefäß auf die Erde, eins aber auf einen Thurm stellte. Da ist in dem unten stets mehr Wasser. Gerade so ist's beim Hagel. Die Körner sind da oben nur ganz kleine Graupen, aber indem sie durch die kalte wässerige Luft herabsinken, setzt diese sich als Eis daran fest und macht sie größer, just so, als wenn eine Krähe auf der Krone eines beschneeten Daches etwas Schnee mit ihren Beinen loskroßt. Der rollt herunter, und im Rollen wird er größer und größer und fällt als ziemlicher Klumpen auf die Erde. Wären da hoch oben in der Luft die Körner gleich so groß, ei du mein Gott! da bliebe hier unten nichts ganz, selbst Häuser und Thürme nicht. So fällt auch der Hagel immer nur von dem Rande einer Wolke herunter, nie, wie beim Regen, von den ganzen Wolken. Daher kommt's, daß der Hagel niemals breite Flecken verwüftet, sondern stets nur strichweise geht." (Fortsetzung folgt.)

### Zur Sonntags-Heiligung. Ihr Müller hört!

Ob Sonntag oder Feiertag,  
Was fragt die Müllerjungf darnach!  
Sie mahlen meistens ruhig fort  
Und fragen nicht nach Gottes Wort.  
Doch also nicht ein Bauersmann,  
Von dem ich Euch erzählen kann,  
Der jüngst auf seinem eignen Feld  
Hat eine Mühle aufgestellt.  
Er läßt am Feiertag sie ruh'n.  
Da kamen denn zwei Leute nun  
Und bringen Korn, und fragen an,  
Ob Jeder heute mahlen kann.

"Mit nichts," spricht der Bauersmann,  
"Dies geht am Sonntag nimmer an."  
Da sagt der Gine: "Wenn der Wind  
Sich aber in der Wech' nicht find't?"  
Er spricht, indem er freundlich lacht:  
"Der Wind ist's nicht, der selig macht."  
Da meint der Andre: "Wer nicht mahlt,  
Dem wird Sonntags kein Geld gezahlt."  
"Ja, spricht er, mahlen will ich dann,  
Wenn Geld mich selig machen kann;  
Doch das vermag es nimmermehr,  
Mich macht nur selig unser Herr.  
Der vorgezeichnet uns den Pfad  
Und uns Befehl gegeben hat:  
"Ihr sollt am Feiertage ruh'n  
Und keine Wochen-Arbeit thun!"  
Und da zog der Bersäcker ab. —  
Sei, Bauer, treu bis in das Grab;  
Ihr Müller aber, folgt ihm nach,  
Und süßt Ihr Euch dazu zu schwach,  
So ruft den Herrn im Glauben an,  
Durch den man überwinden kann.  
Doch kehrt Ihr Euch an kein Gebot,  
Mahlst Sonntags Korn zu Mehl und Brot  
Und fragst nach Gottes Gnade nicht,  
So werd't verdammt Ihr im Gericht.

E. Müller.

Rauen, am 19. März 1857.

Am 16ten d. M. verstarb hier selbst nach langen und schweren Leiden der bisherige Rathsherr Wilhelm Waack, nachdem derselbe erst wenige Tage vorher das 53ste Lebensjahr zurückgelegt hatte. Dieser Verlust wird allgemein — und selbst in den weitesten Kreisen — aufrichtig und innig bedauert, weil der Verstorbene durch das unbegrenzte Vertrauen seiner Mülbürger viele Jahre hindurch Mitglied der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung und — fast bis zu seinem Tode — Mitglied des hiesigen Magistrats-Collegii und verschiedener kreiskändischer Commissionen, sowie Schiedsmann für die hiesige Stadt gewesen war und diese Ehrenämter mit seltener und musterhafter Verusstreue verwaltet hat.

Sein, selbst in schweren und harten Prüfungstagen gottergebener, christlicher Wandel, sein unparteiisches Wirken und Handeln in seinen Aemtern, seine strenge Rechtlichkeit haben ihm stets die vollkommenste Hochachtung und das unbegrenzte Wohlwollen und Vertrauen seiner Vorgesetzten und Mülbürger erworben und gesichert, woron die allgemeine Theilnahme bei seinem heutigen Leichenbegängnisse die schönsten Beweise geliefert hat.

Die hinterbliebenen Angehörigen verlieren an dem Entschlafenen einen durchweg biederen, redlichen und liebevollen Gatten, Vater und Verwandten, der Staat einen, seinem Könige und Herrn zu jeder Zeit gleich treu ergebenden, pflichttreuen und rechtlichen Diener, die hiesige Commune einen durchweg vortrefflichen, zur Förderung alles Guten stets bereitwilligen und uneigennütigen Beamten, seine zahlreichen Freunde und Bekannten aber einen treuen, aufrichtigen Freund und Rathgeber, dessen praktische Rathschläge so manchen schwierigen und peinlichen Situationen ein Ende gemacht und segensreiche Früchte geerntet haben.

Möge seine trauernde Familie Trost in seinen edlen Werken finden, möge der Herr ihm jenseits vergelten, was er hier Gutes gethan, möge die Erde ihm leicht sein! — Friede seiner Asche!

## Anzeigen.

### Theater in Rauen.

Sonntag: **Je toller je besser**, oder: Der Liebhaber in vielerlei Gestalten. Fastnachts-Posse in 3 Acten. Hierauf, auf Verlangen: **Der Rummel-Polka**.

Montag: 1813 1814 1815. Vaterländisches Gemälde mit Gesang in 3 Acten. (Sittenstück zu Lenore)

Hartmann, Schauspiel-Unternehmer.

### Beschäler.

**Garlist** (von Taufred), brauner Halbbluthengst, dreht auch in diesem Jahre. Deckgeld incl. Bedienung 2 Thlr. 10 Sgr. Wall, 17. März 1857. Inspector **Penzel**.

Bei dem Bauer **Müller** in Wustermark steht eine frisch-milchende Kuh zum Verkauf.

## Holz-Auction in Paaren.

Ich beabsichtige am Dienstag, als den 24ten d. M., in der Bauernhaide zu Paaren, in den sogenannten Nabstichten, Kastenholz und Busch, wie auch Latten, gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. — Der Sammelplatz ist früh 8 Uhr im Krüge zu Paaren.  
**Holtz junior, i. A.**

Am Montag den 23. März, früh 9 Uhr, nimmt in meiner Wohnung die Schutzpocken-Impfung ihren Anfang, welches ich hierdurch zur Kenntniß bringe.  
**Magerstedt, Bezirks-Impfarzt in Rauen.**

Der am Dienstag den 24ten d. M., Vormittags 9 Uhr, im Gasthof zum goldenen Stern anstehende Verkaufs-Termin wird hiermit aufgehoben.  
**Thiele in Rauen.**

Das der verstorbenen Regierungsrätin **Bartikow** gehörige Landgut Kreuzbruch Nr. 17 bei Liebenwalde, 5 Meilen von Berlin, mit circa 218 Morgen Areal, auf welchem der Canon abgelöst ist, aus guten Acker- und Wiesengrundstücken bestehend, soll Bedarfs Uebereinanderziehung

am 26ten d. M., Vormittags 10 Uhr, aus freier Hand verkauft werden.

Der Verkauf der **Mobiliar-Gegenstände** wird am 2. April seinen Anfang nehmen und in den folgenden Tagen fortgesetzt werden. —

Kaufliebhaber werden ersucht, sich in Betreff des Gutes zu melden und das Grundstück, sowie das darauf befindliche massive herrschaftliche Wohnhaus in Augenschein zu nehmen, welches sich für eine Familie, die den Sommer über auf dem Lande zuzubringen wünscht, vorzüglich eignet.

Kreuzbruch bei Liebenwalde, den 19. März 1857.

**Dreyer. Stäge. Seydel.**

Gute pflanzbare Wallnuß-Bäume, Apfel- und Birnbäume, sowie Trauer-Eichen an Begräbnißplätzen, frischen ächten Gemüße- und Blumenamen, vorzüglich gute Kunkelrüben, über halb aus der Erde wachsende Stangen-Turnips im Preise von 7½ Sgr. pro Mäße, sind zu haben bei dem

Kunstgärtner **H. Wadtrot** in Rauen.

## Bärwaldt,

**Sattler und Tapezierer in Rauen, Bergstr. 23,**  
nahe beim Rathhause,

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in allen nur vorkommenden Sattler- und Tapezierer-Arbeiten, sowie zum Aufpolstern der Sopha's, Stühle und Matratzen, auch hält derselbe eine Musterkarte zum Tapezieren zur Ansicht bereit. Sämmtliche Geschirre, Koffer, Kasse-Effekten u. s. w. sind stets vorräthig.

## Rechten Nigaeer Leinsamen,

besten weißen und rothen Klee-, neuen Königsborster Kunkelrüben-, sowie auch neuen Thimothee-Samen empfing und empfiehlt wieder zu den billigsten Preisen

**Carl Schultze** in Gremmen.

Ein Garten am Ruppiner Damm, ganz nahe der Stadt, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei **Freyhoff** in Rauen.

Nechte Cochinchina-Gier, junge Hühner von diesem Jahre, sowie noch einige alte Hähne vom vorigen Jahre, sind zu haben auf dem Dominium Staffelde.

## Nechte Nigaeer Kronen-Leinsoat,

à Mäße 12½ Sgr., sowie Klee und Thimothee empfiehlt billigt  
**Albert Schultze** in Berlin,  
große Hamburger-Straße Nr. 15

## Spec-Büchlinge, Brat-Färinge,

Apfelfinen, Trauben-Hoffen und Knackmandeln empfing und empfiehlt  
**Leopold Wittstock** in Rauen.

In ächten Gold- und Silberwaaren empfiehlt die neuesten und geschmackvollsten Muster billigt

**C. Bäker, Uhrmacher** in Rauen.

## Allehand beste neue Küchen- und Gemüse-Sämereien sind zu haben bei **Carl Schultze** in Gremmen.

Rathenower Dachsteine, à Tausend zu 10 Thlr., 9½ Thlr. und 8 Thlr. 17½ Sgr., sind zu haben bei

**C. Grabow** an der Chaussee in Rauen.

## Kappsfuchen

empfiehlt billigt

**Albert Schultze** in Berlin,  
große Hamburgerstr. 15.

Eine frischmilchende Kuh nebst Kalb steht zum Verkauf bei der Köstlichen-Witwe **Bathe** in Bredow.

## Dankfagung.

Die allgemeine Theilnahme, welche das so frühzeitige Ableben unseres liebevollen Vaters, Waters, Groß- und Schwiegervaters, des seitherigen Rathsherrn **Friedrich Wilh. Mann**, bei allen Bekannten hiesiger Stadt hervorgerufen hat und uns gezollt ist, war unserm tiefbetrübten Herzen wohlthuend.

Für diese Theilnahme sowohl, als auch für die dem Verstorbenen bei der heur stattgehabten Bestattung zur letzten Ruhe Seitens der hiesigen Behörden, des königlichen Landraths-Amtes, des Magistrats, der Stadtverordneten-Versammlung, der Schützen-Gilde und der Liedertafel, sowie so vieler Einwohner, erwiesene letzte Ehre, versäumen wir nicht, hierdurch unsern innigen Dank abzustatten.

Rauen, den 19. März 1857.

**Die Hinterbliebenen.**

## Schmalz's Haussecretair

ist bereits vor längerer Zeit von mir geliebt worden. Ich bitte um dessen Rückgabe.  
**F. Mube** in Rauen.

Auf einem bedeutenden Gute in der Nähe von Rauen wird ein Wirthschaftsmeier gesucht, der weniger in der Kaufammer, als zum Aufseher und Bearbeiter bestimmt ist. Bedingung ist, daß derselbe ein moralisch guter Mann ist, der mit gründlicher Arbeitskenntniß Fleiß und guten Willen verbindet. Näheres Auskunft ertheilt Herr **C. E. Freyhoff** in Rauen.

Auf dem Rittergute Ferbis wird zu Urbani c. ein Schäferknecht gesucht. Das Nähere daselbst.

Ein ordentlicher Knecht kann sogleich einen guten Dienst erhalten durch den Commissionär **Flachsbart** in Gremmen.

## Ein Gärtner,

unverheirathet, wird für das Dominium **Wall** gesucht.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, Sattler und Tapezierer zu werden, kann sich melden bei dem Sattlermeister **Bärwaldt** in Rauen, Bergstraße Nr. 23.

Ein reinliches Mädchen von 16—17 Jahren, zur Wartung von Kindern und Reinigung der Stuben, wird nach außerhalb verlangt durch **Freyhoff** in Rauen.

Zur heutigen Nummer ein Viertelbogen Beilage, enthaltend: **Anzeigen.**

Redacteur: Korte in Rauen. — Druck und Verlag von **C. E. Freyhoff** in Rauen.

# BELLAGÉ

zu Nr. 23 des Osthavelländischen Kreisblattes vom 21. März 1857.

## Anzeigen.

### Preussische National - Versicherungs - Gesellschaft.

Grund - Capital: 3,000,000 Thlr. preuß.  
Reservefonds: 255,434 " "  
Prämien - Reserve 216,443 " "  
Garantie 3,471,877 Thlr. preuß.

Die Gesellschaft nimmt Versicherungen auf Immobilien, Mobilien, Fabrik-Anlagen, Waarenlager, Feldfrüchte, Vieh etc., gleich andern soliden Anstalten, zu billigen aber festen Prämien an und leistet durch ihre Fonds und Rückversicherungsverträge die größte Sicherheit und den Hypothekengläubigern auch selbst dann Gewähr, wenn im Schadenfalle die Entschädigungssumme durch die Schuld des Versicherten als verlustig angesehen werden könnte.

Nähere Auskunft erteilen und nehmen Anträge an  
die Agenten

Herr **E. J. Cronheim** in Spandau,  
= **Fritz Fischer** . . . = Gremmen,  
= **Ad. Schultze** . . . = Potsdam,  
= **L. F. Schulze** . . . = Tschernowitz,  
= **F. W. Thöns** . . . = Rauen.

### Magdeburger Lebens - Versicherungs - Gesellschaft.

(Für Gesunde und Kranke.)

Grund-Capital: 2,000,000 Thaler.

Obige, auf den solidesten Grundlagen ruhende Gesellschaft hat auch die

#### Begräbnis-Versicherung

mit in das Bereich ihrer Geschäftszweige gezogen. Dieselbe versichert ein Begräbnisgeld von 50 Thalern auf das Leben von Personen beiderlei Geschlechts im Alter von 15 bis 60 Jahren und läßt unter geeigneten Umständen auch über 60 Jahre alte Personen zur Versicherungsnahme zu. Mit der ersten Beitragszahlung ist die Versicherung geschlossen und die Gesellschaft verpflichtet, für den Todesfall das versicherte Capital zu zahlen. Die Zahlung wird nach Eingang der ausreichenden Nachweisungen sofort und kostenfrei geleistet. Die Versicherungsbeiträge sind auf das geringste Maß herabgesetzt, um Jedermann die Versicherungsnahme zu ermöglichen. Wenn eine 20jährige Person 6½ Pfennig, eine 30jährige 8 Pfennige, eine 40jährige 10½ Pfennig, eine 50jährige 1 Sgr. 3½ Pf., eine 60jährige 2 Sgr. wöchentlich erspart, so besitzt sie die Mittel, bei der **Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** ein Begräbnisgeld von 50 Thln. zu versichern.

Zur unentgeltlichen Abgabe von Prospecten und Ertheilung jeder weiteren Auskunft über diese und jede andere Versicherungsart der Gesellschaft empfiehlt sich mit dem Bemerkten, daß weder ein Einkaufs-, noch ein Eintrittsgeld zu entrichten ist

Gremmen, den 8 März 1857.

**S. N. Cheshädt,**

Agent der Magdeb. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

### Ressource in Rauen.

Am Dienstag den 24. März, Abends punkt 7½ Uhr, findet eine Theater-Vorstellung von der Gesellschaft des Herrn **Hartmann** statt. Zur Aufführung kommt: **Glühende Kohlen**, und: **Das Versprechen hinter'm Heerd**. — Die Kosten werden aus der Kasse bestritten. — Nach der Vorstellung findet Tanz statt.  
**Der Vorstand.**

### Die schlesische Feuer-Versicherungs - Gesellschaft BRESLAU.

Wir bringen hiermit die Anzeige, daß wir dem Herrn **Herrmann Hildebrandt**, Kaufmann in Rauen, für diese Stadt und Umgegend eine Agentur übertragen haben.

Breslau, am 10 März 1857.

**Die Direction.**

Mit Bezug auf obige Anzeige und nach erhaltener Bestätigung der königlichen Regierung empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen gegen Feuergefahr auf Gebäude, Mobilien und Waarenlager, Vieh und Ackerfrüchte in Städten, sowie auf dem Lande.

Die Prämien sind fest und billig.

Die Gesellschaft bietet durch ihr großes Capital (3 Millionen Thaler) und ansehnliche Reserven alle Sicherheit und hat sich durch rasche und loyale Vergütung der sie betreffenden Brandschäden das allgemeine Vertrauen gewonnen.

Rauen, am 17. März 1857.

**Herrmann Hildebrandt.**

Die Mitglieder der Bürger - Sterbe - Kasse werden zu einer General-Versammlung im Hause des Herrn **Reuss** am Sonntag den 22ten dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr,

hiermit eingeladen.

Es soll die Verfügung der königl. Regierung auf den am 12. October v. J. gefaßten „Nachtrag zu den Statuten“ publicirt und darauf bezügliche Vorschläge und Abänderungen entgegengenommen werden.

Die Nichterschienernen sind an die Beschlüsse der Erschienernen gebunden.

Rauen, den 11. März 1857.

**Der Vorstand.**

### Landwirthschaftliches.

Den resp. Herren Landwirthen die ergebene Anzeige, daß wir mit best construirten Ackergeräthen und landwirthschaftlichen Maschinen dienen können. Wir bauen theils nach englischen Original-, theils nach den anerkanntesten Berliner Modellen, und zeichnen sich die von uns gelieferten Maschinen durch solideste Bauart, vorzügliche Leistungsfähigkeit und billige Preise aus. Der hiesige Wohlthätige ökonomische Verein hat uns bereits seine Anerkennung zu Theil werden lassen. Wir liefern Pflüge aller Art, Säe-, Mäh-, Dresch-, Hackel-, Reinigungs- und Butter-Maschinen, Eggen, Rümmer, Hacken, Rübenscheider u. s. w. Preis-Courante mit Abbildungen und Erläuterungen stehen auf franco Anfragen gratis zu Diensten, und empfehlen wir uns zu geneigten recht zahlreichen Aufträgen.

**Maschinenfabrik von S. Pintus und Comp.**  
in Brandenburg a. S.

Gut und sauber gebundene  
**Gefangbücher**

empfehlen zu der bevorstehenden Einsegnung hierdurch bestens  
**C. E. Freyhoff** in Rauen.

### Drain - Röhren

in allen Größen sind vorräthig auf der Ziegelei bei Groß-Glienitz bei Spandau, und werden Aufträge entgegengenommen bei  
**Gustav Willbrandt** in Potsdam.

## Anzeige.

Am Freitag, den 27ten d. M., soll der zu dem Rittergut Schönwalde gehörige sogenannte Schwanenkrug, an der großen Straße nach Spandau unweit Steinernbrück gelegen, nebst Zubehör auf 3 Jahre, also bis zum 1. April 1860, anderweitig meistbietend verpachtet werden. Die Uebernahme findet am 1. April d. J. statt. Das Nähere ist zu erfahren am Sonntag den 22ten d. M., Vormittags, bei dem Herrn Inspector **Seiffheldt** zu Schönwalde, und werden die Pachtbedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden. — Der Termin selbst wird auf dem Schwanenkrug abgehalten werden.

Schönwalde, den 17. März 1857.

**S. von Risselmann jun.**

Ich bin beauftragt, die der Wittwe **Blume** gehörige, an der Hamburger Chaussee neben dem Schießhause gelegene Maulbeer-Plantage nebst Gebäuden zu verkaufen. Zu derselben gehören 5 Morgen Acker (Weizboden 1ster Klasse), worauf das Wohnhaus mit Ober-, herrschaftlicher und Souterrain-Wohnung, ferner ein Fabrikgebäude, beide 1 Jahr alt, und circa 23,000 Maulbeer-Pflanzen, ein- bis fünfjährig, sich befinden.

Die Plantage eignet sich des Bodens und der bequemen Localität wegen, sehr gut zur Gärtnerei oder Landwirthschaft, auch ist mit wenigen Unkosten das Fabrikgebäude zu einem Wohnhause umzuschaffen. Die Pflanzen können allein verkauft werden. — Kaufliebhaber wollen sich gefälligst an mich wenden.

Nauen, den 12. März 1857.

**Carl Schilling** an der Berliner Chaussee,  
im Hause des Herrn Koblin.

## Grundstücks-Verkauf.

Am 25. März, Vormittags 10 Uhr, soll bei dem Königl. Kreisgericht zu Neu-Ruppin das Hüfnergut des zu Buskow verstorbenen Bauern **Christian Rosenträger** Theilungs halber öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Bekanntmachung der Bedingungen erfolgt im Termine.

Kauflustige erlauben wir uns, auf diesen Termin hierdurch ergebenst aufmerksam zu machen.

Die **Rosenträger**'schen Erben.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, seine zu Gremmen belegenen Grundstücke, nämlich

1) ein einstöckiges massives Wohnhaus, welches zu jedem Geschäft und vorzüglich zu einer Ackerwirthschaft geeignet ist, nebst Stallgebäuden;

2) 17 Morgen Acker, Wiesen und Garten,

im Ganzen oder getheilt zu verkaufen, und wollen sich Kauflustige in dem hierzu angelegten Termine

am **Montag den 23. März, Vormitt. 10 Uhr,**

an Ort und Stelle recht zahlreich einfinden.

Gremmen, den 6. März 1857.

Der Färbermeister **Wagner.**

## Grundstücks-Verkauf.

Ein Wohnhaus zu Beelitz nebst Auffahrt, Stallung und Brunnen, sowie ein großer Garten und mehrere Ländereien, sollen am 30. März d. J. aus freier Hand meistbietend verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilen der Stellmachermeister **Raisin** zu Beelitz und **F. Reske** zu Potsdam, Kiepsstraße Nr. 3.

**Alle Sorten neuen Klee- und Gras-**  
**samen, sowie frischen Dünger-Gyps und**  
**Guano empfiehlt**

**Adolph Krug** in Potsdam,  
Nauenstr. Nr. 22.

Altes Blei und Zinn kauft fortwährend und zahlt dafür die höchsten Preise

**H. Krug,** Klempnermeister in Nauen.

## Engl. Portland- u. Roman-Cement,

Stettiner Portland-Cement,

hydraul. Kalk, Gyps, Maurer-Rohr,  
Robrdrath, Rohrnägel etc. empfiehlt allerbil-

ligst **en gros und en detail**  
die Drogen- und Farben-Handlung von

**J. G. Nitsch,**

Schwertfegerstr. 5 in Potsdam.

## Größtes



## Magazin

v. Grabmonumenten,

von Zinkguß, Eisen,

befindet

Kreuzen und Tafeln

Marmor u. Sandstein

sich in

**Potsdam bei Alex. Hinke,**

alten Markt No. 8.

Auf portofreie Anfragen werden Zeichnungen übersandt. —  
Verkauf nach festen, aber billigsten Preisen.

**NB.** Dieses Magazin sendet seine Monumente über 100 Meilen weit nach allen Gegenden zur größten Zufriedenheit, dürfte demnach in der nächsten Umgebung von Potsdam bestimmt jedes Bedürfnis befriedigen.

## A. Weller,

Tapezierer in Potsdam, Brandenburgerstr. 55,

empfehlte sich den geehrten auswärtigen Herrschaften in allen nur vorkommenden Tapezierer-Arbeiten, als: Tapeziren und Decoriren der Zimmer, Aufpolstern der Sopha's, Stühle und Matratzen u. Außerdem hält derselbe ein Lager sehr gut gearbeiteter, im neuesten, modernsten Geschmack ausgeführter Polsterwaaren, für deren Güte garantirt wird, und stellt bei prompter Bedienung die nur möglichst billigsten Preise.

**NB.** Sollte es gewünscht werden, in den Wohnungen der geehrten Herrschaften Reparaturen oder auch neu zu machende Arbeiten auszuführen, so ist der Obige zu jeder Zeit bereit.

## Guano

in Säcken von circa 1 Centner,

Dünger-Gyps in Fässern von circa 5 Ctr.,

Knochenmehl, Chilli-Salpeter u.

empfehlte **en gros und en detail** allerbilligst

die **Drogen-Handlung** von

**J. G. Nitsch** in Potsdam,

Schwertfegerstraße Nr. 5.

Knaben werden gegen mäßiges Honorar in gewissenhafte, mit Schulunterricht und Nachhilfe verbundene Pension genommen von dem

Schulvorsteher **Brösicke** in Potsdam,

am neuen Markt Nr. 6.

Eine freundliche Oberwohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Holzgelass, ist vom 1. Juli d. J. ab im Hause des Lehrer **Müller** in Nauen für 24 Thlr. zu vermietthen.

Ein gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie, ev. Confession, gesetzten Alters, wünscht recht bald eine Stellung, wie es einer solchen mehrere Jahre hindurch in demselben Hause vorgestanden hat, zu übernehmen. Dasselbe ist befähigt, jüngere Kinder im Deutschen, Französischen und in den nöthigen Schulwissenschaften zu unterrichten, im Handarbeiten geübt und in der Häuslichkeit erfahren. Auch würde es als Gesellschafterin einer Dame eintreten. Nähere Auskunft ertheilt schriftlich oder mündlich der Herr Prediger **Rex** zu Potsdam, französische Straße Nr. 8.